

Formale Methoden und Werkzeuge Vorlesung Wintersemester 2024, 25

Johannes Waldmann, HTWK Leipzig

29. Oktober 2025

1 Die Übung vor der ersten Vorlesung

Organisation

- Folien: <https://www.imn.htwk-leipzig.de/~waldmann/lehre.html>
- Quelltexte, Diskussionen Hausaufgaben: <https://gitlab.dit.htwk-leipzig.de/johannes.waldmann/fmw-ws25>
- Software: ghc, cabal; minisat, ersatz; z3, hasmt; Agda
- nachfolgend: Beispiele für Hausaufgaben (Zweck: Wiederholung Prädikaten- und Aussagenlogik)

Hausaufgaben

WS 25: 1b, 5, 4a, 2.

1. Pierluigi Crescenzi, Viggo Kann *A compendium of NP optimization problems* <https://web.archive.org/web/20200227195925/http://www.nada.kth.se/~viggo/problemelist/compendium.html>

Beispiele:

- (a) Minimum File Transfer Scheduling (node195).
- (b) Minimum Dynamic Storage Allocation (node163).

Erläutern Sie die Spezifikation an einem Beispiel. Geben Sie eine lösbare Instanz sowie dafür zwei Lösungen mit unterschiedlichem Maß an.

2. Aufgabe: formalisieren Sie *Math Magic* Februar 2007.

Was ist dabei für Springer und König einfacher als für Dame, Läufer, Turm?

(allgemein für Math Magic: offene Fragen <https://erich-friedman.github.io/mathmagic/unsolved.html>)

3. Aufgabe: formalisieren Sie Wolkenkratzer oder Towers (was ist der Unterschied?)

<https://www.janko.at/Raetsel/Wolkenkratzer> <https://www.chiark.greenend.org.uk/~sgtatham/puzzles/js/towers.html>

- $B = \{0, 1, \dots, n-1\}$, Unbekannte: $h_{x,y} \in B$ für $x, y \in B$
- Constraint für eine Zeile x : (entspr. für Spalte)
$$\bigvee_{p \in \text{Permutationen}(0, \dots, n-1), p \text{ kompatibel mit Vorgaben}} \bigwedge_{y \in \{0, \dots, n-1\}} (h_{x,y} = p(y))$$

Bsp: $n = 4$, Vorgabe links 2, rechts 1, kompatibel sind $[0, 2, 1, 3], [2, 0, 1, 3], [2, 1, 0, 3], [2, 1, 0, 3]$.
- diese Formel wird exponentiell groß (wg. Anzahl Permutationen),
Folge-Aufgabe: *geht das auch polynomiell?*
- Geben Sie eine Aufgabenstellung der Größe $w \times w$ an mit $4 \cdot w$ Vorgaben (d.h., *alle* Vorgaben), die mehr als eine Lösung hat.
... für $w = 4$, für größere w (einige, alle)
- (offene Frage?) Geben Sie eine eindeutig lösbare Instanz mit möglichst wenigen Vorgaben an. (Sind $w - 1$ Vorgaben für $w \times w$ immer möglich?)

4. Modellierung von Puzzles (aus Tatham-Collection)

(a) geben Sie ein Modell an für *Pegs* (Solitaire). Hinweise:

- Zustand = Boolesche Matrix,
- Schritt = Relation zwischen Matrizen,
- Lösung = Schrittfolge ($\Rightarrow$ Zustandsfolge). Wieviele Schritte?

(b) Modell für *Unruly*. (keine Zustandsfolge, sondern direkt die Lösung. Welches sind die Unbekannten, welches sind ihre Beziehungen, untereinander und zur Vorgabe)

(c) modellieren Sie *Untangle*

Vergleichen Sie mit den tatsächlichen Quelltexten <https://git.tartarus.org/?p=simon/puzzles.git>

5. Constraint für monotone kompatible Bewertungsfunktion:

- lösen Sie mit Z3 (ist im Pool installiert, vgl. <https://www.imn.htwk-leipzig.de/~waldmann/etc/pool/>)
- eine *kleinste* Lösung finden (Summe von P, Q, R, S möglichst klein) — dafür Assert(s) hinzufügen.
- Abstieg der so gefundenen Bewertungsfunktion nachrechnen für $abab \rightarrow baab \rightarrow baba \rightarrow bbaa$
- gibt diese Bewertungsfunktion die maximale Schrittzahl genau wieder? (nein)
- Folge-Aufgabe: entspr. Constraint-System für Bewertungsfunktion für $ab \rightarrow bba$ aufstellen und lösen.

2 Einleitung

Formale Methoden und Werkzeuge ...

- ... zur Spezifikation, Analyse (Verifikation), Synthese von Hard- und Softwaresystemen.
 - für (geplantes) System S (Bsp: CPU, Programm)
formales Modell M angeben (Bsp: logische Schaltung, endl. Automat)
 - gewünschte System-Eigenschaft E angeben
(Bsp: Boolesche Formel, reguläre Sprache)
 - Analyse: mit Werkzeug(unterstützung) feststellen, ob das Modell die Eigenschaft hat (Bsp: $M \Rightarrow E, M \subseteq E$)
 - Synthese (*Constraint-Programmierung*): Werkzeug konstruiert aus Constraint E ein passendes Modell M

Die Rolle der Abstraktion

- Schritt von System S zu Modell M ist *Abstraktion* (es werden Details ignoriert), das ist
 - teils *nützlich* (verbessert die Übersicht, Einsicht),

- teils *notwendig* (nur wenn $M \subseteq E$ entscheidbar oder M aus E berechenbar, kann überhaupt ein Werkzeug zur Analyse bzw. Synthese implementiert werden)
- in den einfachen Beispielen (besonders am Anfang der VL) beginnen wir die Betrachtung bereits bei M (damit wir sehen, welche Theorien angewendet werden sollen)
- das Abstrahieren muß aber auch geübt werden, es ist aber eine anwendungsspezifische Kunst

Industrielle Anwendungen von FMW

- Verifikation von Schaltkreisen (*bevor* man diese tatsächlich produziert)
 $F = \text{S-Implementierung}(x) \neq \text{S-Spezifikation}(x)$
wenn F unerfüllbar ($\neg \exists x. F$), dann ist Impl. korrekt
- Verifikation von Software durch *model checking*:
Program mzustände abstrahieren durch Zustandsprädikate, Programmabläufe durch endliche Automaten.
z. B. Thomas Ball et al. 2004: *Static Driver Verifier* <https://www.microsoft.com/en-us/research/project/slam/publications/>
benutzt Constraint-Solver Z3 (Nikolaj Björner et al., 2007–) <https://github.com/Z3Prover/z3/wiki>

Industrielle Anwendungen von FMW

- automatische Analyse des Ressourcenverbrauchs von Programmen
 - Termination (jede Rechnung hält)
 - Komplexität (... nach $O(n^2)$ Schritten)
- mittels *Bewertungen* von Program mzuständen:
 - $W : \text{Zustandsmenge} \rightarrow \mathbb{N}$
 - wenn $z_1 \rightarrow z_2$, dann $W(z_1) > W(z_2)$.
- Parameter der Bewertung werden durch Constraint-System beschrieben.
- vgl. Carsten Fuhs: *Automated Termination Analysis...*, Intl. School on Rewriting, 2022 <https://viam.science.tsu.ge/clas2022/isr/termination.html>

Anwendung: Polynom-Interpretationen

- Berechnungsmodell: Wortersetzung ($\approx$ Turingmaschine)
- Programm: $ab \rightarrow ba$ ($\approx$ Bubble-Sort)
Beispiel-Rechnung: $abab \rightarrow baab \rightarrow baba \rightarrow bbaa$
- Bewertung W durch *Interpretation*: lineare Funktionen $f_a(x) = Px + Q, f_b(x) = Rx + S$ mit $P, Q, R, S \in \mathbb{N}$
 $W(abab) = f_a(f_b(f_a(f_b(0))))$, ...
- Interp. ist monoton: $x > y \Rightarrow f_a(x) > f_a(y) \wedge f_b(x) > f_b(y)$
- Interp. ist kompatibel mit Programm: $f_a(f_b(x)) > f_b(f_a(x))$
- resultierendes Constraint-System für P, Q, R, S ,
- Lösung mittels Z3

Constraint-Programmierung—Beispiel

```
(set-logic QF_NIA) (set-option :produce-models true)
(declare-fun P () Int) (declare-fun Q () Int)
(declare-fun R () Int) (declare-fun S () Int)
(assert (and (< 0 P) (<= 0 Q) (< 0 R) (<= 0 S)))
(assert (> (+ (* P S) Q) (+ (* R Q) S)))
(check-sat) (get-value (P Q R S))
```

- *Constraint-System*: eine prädikatenlogische Formel F
 $0 < P \wedge \dots \wedge P \cdot S + Q > R \times Q + S$
- *Lösung*: Interpretation (Var.-Belegung), für die F wahr ist
- CP ist eine Form der *deklarativen* Programmierung.
- *Vorteil*: Benutzung von allgemeinen Suchverfahren (bereichs-, aber nicht anwendungsspezifisch).

Constraints in der Unterhaltungsmathematik

- Nikoli (1980–, „the first puzzle magazine in Japan.“) <https://www.nikoli.co.jp/en/puzzles/>

- Erich Friedman: *Math Magic* 1998–2020 <https://erich-friedman.github.io/mathmagic/>
- Simon Tatham's Portable Puzzle Collection <https://www.chiark.greenend.org.uk/~sgtatham/puzzles/>
- Angela und Otto Janko: <http://www.janko.at/Raetsel/>,
- Donald Knuth: *A Potpourri of Puzzles*, 2022, TAOCP, Band 4, Pre-Faszikel 9b, <https://cs.stanford.edu/~knuth/taocp.html>, <https://cs.stanford.edu/~knuth/fasc9b.ps.gz>

Wettbewerbe für Constraint-Solver

- für aussagenlogische Formeln:
<http://www.satcompetition.org/>
(SAT = satisfiability)
- für prädikatenlogische Formeln
<https://smt-comp.github.io/>
(SMT = satisfiability modulo theories)
Theorien: $\mathbb{Z}$ mit $\leq$, Plus, Mal; $\mathbb{R}$ mit $\leq$, Plus; ...
- Termination und Komplexität https://www.termination-portal.org/wiki/Termination_Competition

Gliederung der Vorlesung

- Aussagenlogik
 - zur Modellierung (SAT-Kodierung) von Systemen mit endlichem Zustandsraum, begrenzter Schritt-Zahl (bounded model checking)
 - Werkzeuge: SAT-Kompiler (Tseitin-Transformation), SAT-Solver (Propagation, Backtracking, Lernen)
- eingeschränkte Prädikatenlogik
 - Unbekannte aus unendlichen Bereichen (Zahlen)
 - Werkzeuge: SMT-Solver (SAT modulo Theory)

- allgemeine Beweis-Systeme
 - zur Modellierung beliebiger (unbeschränkter) Systeme
 - Methode: Typisierung (Curry-Howard-Isomorphie, program = proof), Werkzeuge: interaktive Beweiser

Organisatorisches

- jede Woche 1 Vorlesung + 1 Übung
- Hausaufgaben (*Haus* bedeutet: zuhause bearbeiten, in der Übung diskutieren)
 - Aufgaben im Skript
 - Aufgaben in autotool
- Prüfungszulassung: regelmäßiges und erfolgreiches Bearbeiten von Hausaufgaben
- Klausur (2 h, keine Hilfsmittel).
- Quelltexte, Planung und Diskussion der Übungsaufgaben <https://gitlab.dit.htwk-leipzig.de/johannes.waldmann/fmw-ws24> (Projekt-Mitgliedschaft beantragen, Zugang wird dann auf Mitglieder eingeschränkt)

Literatur

- Cerone, A., Roggenbach, M., Schlingloff, B.-H., Schneider, G., Shaikh, S.A.: *Teaching formal methods for software engineering - ten principles*, Informatica Didactica, Nr. 9, (2015). <https://www.informaticadidactica.de/uploads/Artikel/Schlinghoff2015/Schlinghoff2015.pdf>
- Uwe Schöning, Jacob Toran: *Das Erfüllbarkeitsproblem SAT*, Lehmanns (2012)
- Christel Baier, Joost Katoen: *Principles of Model Checking*. MIT Press, Cambridge (2008)
- Samuel Mimram: *Program = Proof*, <https://www.lix.polytechnique.fr/Labo/Samuel.Mimram/teaching/INF551/course.pdf>

Hausaufgaben

WS 25: 1b, 5, 4a, 2.

1. Pierluigi Crescenzi, Viggo Kann *A compendium of NP optimization problems* <https://web.archive.org/web/20200227195925/http://www.nada.kth.se/~viggo/problemlist/compendium.html>

Beispiele:

- (a) Minimum File Transfer Scheduling (node195).
- (b) Minimum Dynamic Storage Allocation (node163).

Erläutern Sie die Spezifikation an einem Beispiel. Geben Sie eine lösbare Instanz sowie dafür zwei Lösungen mit unterschiedlichem Maß an.

2. Aufgabe: formalisieren Sie *Math Magic* Februar 2007.

Was ist dabei für Springer und König einfacher als für Dame, Läufer, Turm?

(allgemein für Math Magic: offene Fragen <https://erich-friedman.github.io/mathmagic/unsolved.html>)

3. Aufgabe: formalisieren Sie Wolkenkratzer oder Towers (was ist der Unterschied?)

<https://www.janko.at/Raetsel/Wolkenkratzer> <https://www.chiark.greenend.org.uk/~sgtatham/puzzles/js/towers.html>

- $B = \{0, 1, \dots, n-1\}$, Unbekannte: $h_{x,y} \in B$ für $x, y \in B$
- Constraint für eine Zeile x : (entspr. für Spalte)
$$\bigvee_{p \in \text{Permutationen}(0, \dots, n-1), p \text{ kompatibel mit Vorgaben}} \bigwedge_{y \in \{0, \dots, n-1\}} (h_{x,y} = p(y))$$

Bsp: $n = 4$, Vorgabe links 2, rechts 1, kompatibel sind $[0, 2, 1, 3], [2, 0, 1, 3], [2, 1, 0, 3], [2, 1, 0, 3]$.
- diese Formel wird exponentiell groß (wg. Anzahl Permutationen),
Folge-Aufgabe: *geht das auch polynomiell?*
- Geben Sie eine Aufgabenstellung der Größe $w \times w$ an mit $4 \cdot w$ Vorgaben (d.h., *alle* Vorgaben), die mehr als eine Lösung hat.
... für $w = 4$, für größere w (einige, alle)
- (offene Frage?) Geben Sie eine eindeutig lösbare Instanz mit möglichst wenigen Vorgaben an. (Sind $w - 1$ Vorgaben für $w \times w$ immer möglich?)

4. Modellierung von Puzzles (aus Tatham-Collection)

(a) geben Sie ein Modell an für *Pegs* (Solitaire). Hinweise:

- Zustand = Boolesche Matrix,
- Schritt = Relation zwischen Matrizen,
- Lösung = Schrittfolge ($\Rightarrow$ Zustandsfolge). Wieviele Schritte?

(b) Modell für *Unruly*. (keine Zustandsfolge, sondern direkt die Lösung. Welches sind die Unbekannten, welches sind ihre Beziehungen, untereinander und zur Vorgabe)

(c) modellieren Sie *Untangle*

Vergleichen Sie mit den tatsächlichen Quelltexten <https://git.tartarus.org/?p=simon/puzzles.git>

5. Constraint für monotone kompatible Bewertungsfunktion:

- lösen Sie mit Z3 (ist im Pool installiert, vgl. <https://www.imn.htwk-leipzig.de/~waldmann/etc/pool/>)
- eine *kleinste* Lösung finden (Summe von P, Q, R, S möglichst klein) — dafür Assert(s) hinzufügen.
- Abstieg der so gefundenen Bewertungsfunktion nachrechnen für $abab \rightarrow baab \rightarrow baba \rightarrow bbaa$
- gibt diese Bewertungsfunktion die maximale Schrittzahl genau wieder? (nein)
- Folge-Aufgabe: entspr. Constraint-System für Bewertungsfunktion für $ab \rightarrow bba$ aufstellen und lösen.

3 Erfüllbarkeit aussagenlogischer Formeln (SAT)

Aussagenlogik: Syntax

aussagenlogische Formel:

- elementar: Variable $v_1, \dots$
- zusammengesetzt: durch Operatoren
 - einstellig: Negation
 - zweistellig: Implikation, Äquivalenz, Antivalenz,
 - mehrstellig möglich: Konjunktion, Disjunktion,

damit auch Quantifikation über endlichen Bereich E
($\forall x \in E : F$) ist (endliche!) Konjunktion $\bigwedge_{x \in E} F$

Aussagenlogik: Semantik

- Wertebereich $\mathbb{B} = \{0, 1\}$, Halbring $(\mathbb{B}, \vee, \wedge, 0, 1)$
Übung: weitere Halbringe mit 2 Elementen?
- *Belegung* ist Abbildung $b : V \rightarrow \mathbb{B}$
- *Wert* einer Formel F unter Belegung b : $\text{val}(F, b)$
- wenn $\text{val}(F, b) = 1$, dann ist b ein *Modell* von F , Schreibweise: $b \models F$
- *Modellmenge* $\text{Mod}(F) = \{b \mid b \models F\}$

- F erfüllbar, wenn $\text{Mod}(F) \neq \emptyset$
- Modellmenge einer Formelmenge: $\text{Mod}(M) = \{b \mid \forall F \in M : b \models F\}$

Formulierung von SAT-Problemen mit Ersatz

- Autoren: Edward Kmett et al., <https://hackage.haskell.org/package/ersatz>,
- ```
import Prelude hiding ((&&),(||),not)
import Ersatz
main = do
 ans <- solveWith minisat $ do
 p <- exists @Bit ; q <- exists @Bit
 assert $ (p || not q) && (not p || q)
 return [p,q]
 case ans of (Satisfied, Just res) -> print res
```
- Unbekannte erzeugen (exists), Formel konstruieren (&&,...), assertieren, lösen, Antwort benutzen
- zu Implementierung vgl. <https://www.imn.htwk-leipzig.de/~waldmann/etc/untutorial/ersatz/>

## Benutzung von SAT-Solvern

- Eingabeformat: SAT-Problem in CNF:
  - Variable = positive natürliche Zahl
  - Literal = ganze Zahl ( $\neq 0$ , mit Vorzeichen)
  - Klausel = Zeile, abgeschlossen durch 0.
  - Formel = Header `p cnf <#Variablen> <#Klauseln>`, danach Klauseln
- Beispiel: die (konj. Normal-)Formel  $(v_1 \vee \neg v_2) \wedge (\neg v_1 \vee v_2)$ :

```
p cnf 2 2
1 -2 0
-1 2 0
```

- Löser (Bsp.): `minisat input.cnf output.text`  
 Niklas Eén, Niklas Sörensson: *An Extensible SAT Solver*, 2003, <https://minisat.se/>,

## SAT-Modellierung für das $N$ -Damen-Problem

stelle möglichst viele Damen auf  $N \times N$ -Schachbrett, die sich nicht gegenseitig bedrohen.

- Unbekannte:  $q_{x,y}$  für  $(x,y) \in P = \{1, \dots, N\}^2$   
mit Bedeutung:  $q_{x,y} \iff$  Position  $(x,y)$  ist belegt
- Constraint: 
$$\bigwedge_{a,b \in F, a \text{ bedroht } b} \neg q_a \vee \neg q_b.$$
- „möglichst viele“ läßt sich hier vereinfachen zu:  
„in jeder Zeile genau eine“.  
vereinfachen zu: „... wenigstens eine.“

wir schreiben Programm,

## $N$ -Damen mit Ersatz

- Hilfsfunktionen für Boolesche Matrizen mit `import qualified Ersatz.Relation as R`
- ```
queens n = do
  out <- solveWith (cryptominisat5Path "kissat") $ do
    b <- R.relation ((1,1), (n,n))
    assert $ flip all (rows b) $ \ r -> or r
    assert $ flip all (R.indices b) $ \ p ->
      flip all (R.indices b) $ \ q ->
        encode (reaches p q) ==> not (b R.! p && b R.! q)
    return b
  case out of
    (Satisfied, Just b) -> do putStrLn $ R.table b
```
- (vollst. Quelltext: siehe Repo)

Zusammenfassung Ersatz (bisher)

- innerhalb von `solveWith` steht Befehlsfolge, Befehl ändert Zustand (Variablenzähler, Klausel-Ausgabe)
 - `exists @Bit :: MonadSAT s m => m Bit, R.relation _ konstruiert neue Variable(n)`

- `assert :: Bit -> m ()`
übersetzt Formel in CNF, gibt Klauseln aus
- der Typ `Bit` beschreibt aussagenlogische Formeln (genauer: Schaltkreise), d.h., *symbolische* Repräsentation von (unbekannten) Wahrheitswerten
Typ `Bool` beschreibt konkrete (bekannte) Wahrheitswerte
booleschen Operatoren (`import Ersatz`) sind polymorph
`not :: Boolean b => b -> b`,
`instance Boolean Bool, instance Boolean Bit`

Modellierung durch SAT: Ramsey

gesucht ist Kanten-2-Färbung des K_5 ohne einfarbigen K_3 .

- Aussagenvariablen $f_{i,j}$ = Kante (i, j) ist rot (sonst blau).
- Constraints:

$$\forall p : \forall q : \forall r : (p < q \wedge q < r) \Rightarrow ((f_{p,q} \vee f_{q,r} \vee f_{p,r}) \wedge \dots)$$

das ist ein Beispiel für ein Ramsey-Problem

(F. P. Ramsey, 1903–1930) <http://www-groups.dcs.st-and.ac.uk/~history/Biographies/Ramsey.html>

diese sind schwer, z. B. ist bis heute unbekannt: gibt es eine Kanten-2-Färbung des K_{43} ohne einfarbigen K_5 ?

<http://www1.combinatorics.org/Surveys/ds1/sur.pdf>

SAT-Modell für Peg-Solitaire

- Spielzug: Stein überspringen und entfernen,
Aufgabe: existiert Zugfolge von Initial (gegeben)
zu Final (genau ein Stein übrig)
- Beispiel: Initial ist volles Rechteck minus ein Stein
- (Wdhlg.) aussagenlog. Modell als Folge von Relationen $[B_0, B_1, \dots, B_n]$, für die gilt $\forall k : \text{step}(B_k, B_{k+1})$.
- eine Realisierung: $\text{move}(S, m, d, T)$ mit: S, T Brett, m Position (des übersprungenen Steins), d Richtung
und $\text{step}(S, T) = \bigvee_{m,d} \text{move}(S, m, d, T)$

- Finalität von B_n ist einfach: das Zählen muß nicht SAT-kodiert werden—warum?

Hausaufgaben

WS 25: 2,3,4 (5, 7, 8 siehe Repo)

1. unterschiedliche Halbringe auf zwei Elementen?
2. für die Formel $S(b, h)$ (abhängig von Parametern $b, h \in \mathbb{N}$)
 Variablen: $v_{x,y}$ für $1 \leq x \leq b, 1 \leq y \leq h$
 Constraints:
 - für jedes x gilt: wenigstens einer von $v_{x,1}, v_{x,2}, \dots, v_{x,h}$ ist wahr
 - und für jedes y gilt: höchstens einer von $v_{1,y}, v_{2,y}, \dots, v_{b,y}$ ist wahr
 - (a) unter welcher Bedingung an b, h ist $S(b, h)$ erfüllbar?
 Für den erfüllbaren Fall: geben Sie ein Modell an.
 Für den nicht erfüllbaren Fall: einen Beweis.
 - (b) Erzeugen Sie (eine konjunktive Normalform für) $S(b, h)$ durch ein Programm (Sprache/Bibliothek beliebig)
 (b, h von der Kommandozeile, Ausgabe nach stdout)
 - (c) Lösen Sie $S(b, h)$ durch minisat (kissat, Z3, ...), vergleichen Sie die Laufzeiten (auch im nicht erfüllbaren Fall).
3. Für $S(b, h)$ (vorige Aufgabe): Formel-Konstruktion, Löser-Aufruf mit Ersatz.
 - v vom Typ `Relation Int Int` (vgl. N Damen)
 - „für jedes x “: verwenden Sie `rows`
 - „für jedes y “: schreiben und verwenden Sie entsprechende Fkt. `columns`
 - „höchstens einer“: verwenden Sie „keine zwei“.

4. Für $a, b \geq 2$: die Ramsey-Zahl $R(a, b)$ ist die kleinste Zahl n , für die gilt: jede rot-blau-Kantenfärbung eines K_n enthält einen roten K_a oder einen blauen K_b .

(Der Satz von Ramsey ist, daß es für jedes a, b tatsächlich solche n gibt.)

(a) Beweisen Sie:

- i. $R(a, b) = R(b, a)$
- ii. $R(2, b) = b$
- iii. $R(a + 1, b + 1) \leq R(a, b + 1) + R(a + 1, b)$
(das liefert einen Beweis des Satzes von Ramsey)
- iv. wenn dabei beide Summanden rechts gerade Zahlen sind, dann $R(a + 1, b + 1) < \dots$

(b) Bestimmen Sie damit obere Schranken für $R(3, 3)$, $R(3, 4)$, $R(4, 4)$ und vergleichen Sie mit den unteren Schranken durch SAT-Kodierung.

5. SAT-Kodierung für $R(a, b)$ mit Ersatz:

- `main = ramsey 3 3 5`

```
ramsey a b n = do
  out <- solveWith (cryptominisat5Path "kissat") $ do
    r <- R.symmetric_relation ((1,1), (n,n))
    assert $ flip all (subs a [1 .. n]) $ \ c ->
      flip any (subs 2 c) $ \ [x,y] ->
        r R.! (x,y)
    assert $ flip all (subs b [1 .. n]) $ \ c ->
      flip any (subs 2 c) $ \ [x,y] ->
        not $ r R.! (x,y)
  return r
...
```

- Hilfsfunktion: verteilten Teilfolgen gegebener Länge:

Beispiel: `subs 3 [1, 2, 3, 4, 5] = [[1, 2, 3], [1, 2, 4], [1, 2, 5], ..., [3, 4, 5]]`
(nicht notwendig in dieser Reihenfolge)

```
subs :: Int -> [a] -> [[a]]
subs 0 xs = [ [] ] ; subs k [] = []
subs k (x:xs) = map _ _ <> subs k xs
```

mit `subs a [1 .. n]` zur Auswahl des K_a sowie `subs 2 c` zur Auswahl der Kanten.

- Diskutieren Sie Existenz (obere Schranke) und SAT-Kodierung für dreifarbi-gen Ramsey:

$R(a, b, c) :=$ das kleinste n mit: jeder Kanten-3-Färbung des K_n enthält einen roten K_a oder einen grünen K_b oder einen blauen K_c .

Ergänzen und beweisen: $R(a, b, c) \leq R(a, R(b, c))$, anwenden für $R(3, 3, 3)$.

6. Modellierung als aussagenlogisches Constraint:

- Rösselsprung (= Hamiltonkreis)
- Norinori <https://nikoli.com/en/puzzles/norinori/>
- ABCEndView (oder ähnlich) <https://www.janko.at/Raetsel/AbcEndView/>

Vorgehen bei Modellierung:

- welches sind die Unbekannten, was ist deren Bedeutung?
(Wie rekonstruiert man eine Lösung aus der Belegung, die der Solver liefert?)
- welches sind die Constraints?
(wie stellt man sie in CNF dar? — falls nötig)

7. Unruly (S. Tatham Puzzles)

```
u1 = M.fromList -- eine Aufgabe (8 x 8)
  $ map (,False) [(1,7),(3,2),(5,1),(5,3),(5,4),(5,7),(6,7)]
  <> map (,True) [(1,4),(6,2),(6,3),(7,5),(8,4),(8,5)]
unruly u = do
  let bnd = ((1,1),(8,8))
  out <- solveWith (cryptominisat5Path "kissat") $ do
    b <- R.relation bnd
    assert $ flip all (M.toList u) $ \ (k,v) ->
      b R.! k === encode v
    assert $ flip all (rows b <> columns b) $ \ rc ->
      balanced rc && mixed 3 rc
  ...
```

wie kann man feststellen, daß es genau eine Lösung gibt? (Solver nochmals aufrufen für modifizierte Formel.)

8. Peg (S. Tatham Puzzles)

```
peg b = do
  let bnd = ((1,1), (b,b))
      full = A.genArray bnd $ \ i -> True
      start :: A.Array (Int,Int) Bool
      start = full A.// [((1,2), False)]
  out <- solveWith (cryptominisat5Path "kissat") $ do
    boards <- replicateM (b*b - 1) $ R.relation bnd
    assert $ R.equals (head boards) (encode start)
    assert $ all step $ zip boards $ drop 1 boards
    return boards
  ...
type Board = R.Relation Int Int

step :: (Board, Board) -> Bit
move :: Board -> (Int,Int) -> (Int,Int) -> Board -> Bit
```

4 Anwendg.: Bounded Model Checking

Begriff, Motivation

- *model checking*: feststellen, ob
 - ein *Modell* eines realen Hard- oder Softwaresystems
(z.B. Zustandsübergangssystem f. nebenläufiges Programm)
 - eine *Spezifikation* erfüllt
(z.B. gegenseitiger Ausschluß, Liveness, Fairness)
- *symbolic model checking*:
symbolische Repräsentation von Zustandsfolgen
im Unterschied zu tatsächlicher Ausführung (Simulation)
- *bounded*: für Folgen beschränkter Länge

Literatur, Software

- Armin Biere et al.: *Symbolic Model Checking without BDDs*, TACAS 1999, <http://fmv.jku.at/bmc/>
Software damals: Übersetzung nach SAT, später: SMT (QB_BV), Solver: <http://fmv.jku.at/boolector/>
- Daniel Kroening und Ofer Strichman: *Decision Procedures, an algorithmic point of view*, Springer, 2008. <http://www.decision-procedures.org/>
Software: <http://www.cprover.org/cbmc/>
- Nikolaj Bjørner et al.: *Program Verification as Satisfiability Modulo Theories*, SMT-Workshop 2012, <http://smt2012.loria.fr/>
Softw.: <https://github.com/Z3Prover/z3/wiki>

BMC für Mutual Exclusion-Protokolle

System mit zwei (gleichartigen) Prozessen A, B :

```
A0: maybe goto A1
A1: if l goto A1 else goto A2
A2: l := 1; goto A3
A3: [critical;] goto A4
A4: l := 0; goto A0
```

```
B0: maybe goto B1
B1: if l goto B1 else goto B2
B2: l := 1; goto B3
B3: [critical;] goto B4
B4: l := 0; goto B0
```

Schließen sich A3 und B3 gegenseitig aus? (Nein.)

(nach: Donald E. Knuth: TAOCP, Vol. 4 Fasz. 6, S. 20ff)

Modell: Zustandsübergangssystem

Zustände:

- jeder Zustand besteht aus:
 - Inhalte der Speicherstellen (hier: $l \in \{0, 1\}$)

- Programmzähler (PC) jedes Prozesses
(hier: $A \in \{0 \dots 4\}, B \in \{0 \dots 4\}$)

- Initialzustand: $I = \{l = 0, A = 0, B = 0\}$
- Menge der Fehlerzustände: $F = \{A = 3, B = 3\}$

Übergangsrelation (nichtdeterministisch): für $P \in \{A, B\}$:

- P führt eine Aktion aus (schreibt Speicher, ändert PC)

Aussagenlog. Formel für $I \rightarrow^{\leq k} F$ angeben,
deren Erfüllbarkeit durch SAT- oder SMT-Solver bestimmen

One-Hot-Kodierung

- $p \in \{0 \dots 4\}$ symbolisch repräsentieren durch Folge $[p_0, \dots, p_4]$ von symbolischen Wahrheitswerten
... von denen *genau einer* wahr ist
Bsp: $p = 3$ kodiert durch $[0, 0, 0, 1, 0]$.
- das ist die *one hot*-Kodierung (eine Stelle ist *hot* = stromführend)
- eine Realisierung ist $(\bigvee_i p_i) \wedge \bigwedge_{i < j} (\neg p_i \vee \neg p_j)$
- es gibt andere Kodierungen für endliche Bereiche (z.B.: binär: benötigt weniger Unbekannte, aber evtl. größere Formeln)

Übung BMC

- Software: <https://git.imn.htwk-leipzig.de/waldmann/boumchak>
- überprüfe 1. gegenseitigen Ausschluß, 2. deadlock, 3. livelock (starvation) für weitere Systeme, z.B.

E. W. Dijkstra, 1965: <https://www.cs.utexas.edu/~EWD/transcriptions/EWD01xx/EWD123.html#2.1>.

G. L. Peterson, *Myths About the Mutual Exclusion Problem*, Information Processing Letters 12(3) 1981, 115–116

5 Anzahl-Constraints

Definition, Motivation

- $\text{Count}_{\leq k}(x_1, \dots, x_n) := (\sum_i x_i) \leq k$.
- AMO (at most one): = $\text{Count}_{\leq 1}$, entspr. ALO, EXO
- Schubfach-Constraint (als Testfall, erfüllbar gdw. $B \leq H$)

$$\bigwedge_{1 \leq i \leq H} \text{AMO}(x_{ij} | 1 \leq j \leq B) \wedge \bigwedge_{1 \leq j \leq B} \text{ALO}(x_{ij} | 1 \leq i \leq H)$$
- Schubfach für $B = H$: dann ist x Permutationsmatrix,
repräsentiert Bijektion von $\{1, \dots, B\}$ auf sich
- Anwend.: Rösselsprung, Hamiltonkreis in $G = (V, E)$
 Pfad p in G als Bijektion von Indexmenge $\{1, \dots, |V|\}$ in Knotenmenge V mit
 $\bigwedge_i (p(i), p(i+1)) \in E$.

SAT-Kodierung eines Rösselsprungs

```
let n = height * width; places = [0 .. n-1]

let decode p = divMod p width
    edge p q =
        let (px,py) = decode p; (qx,qy) = decode q
        in 5 == (px-qx)^2 + (py-qy)^2
    rotate (x:xs) = xs <> [x]

a <- replicateM n $ replicateM n $ exists @Bit
assert $ all exactly_one a
assert $ all exactly_one $ transpose a
assert $ flip all (zip a $ rotate a) $ \ (e, f) ->
    flip all places $ \ p -> e!!p ==>
        flip any (filter (edge p) places) (\ q -> f!!q)
```

SAT-Kodierungen von AMO (I) (quad, lin)

- quadratisch: $\text{AMO}(x_1, \dots, x_n) = \bigwedge \{\overline{x_i} \vee \overline{x_j} | 1 \leq i < j \leq n\}$
 $\binom{n}{2}$ Klauseln, keine zusätzlichen Variablen

- linear: mit Kodierung $\text{enc} : x \mapsto (x_e, x_z) = (x \geq 1, x \geq 2)$:
 $0 \mapsto (0, 0), 1 \mapsto (1, 0), 2, 3, \dots \mapsto (1, 1)$
Addition: $(x_e, x_z) +_{\text{enc}} (y_e, y_z) = \dots$
so daß $\text{enc}(x + y) = \text{enc}(x) +_{\text{enc}} \text{enc}(y)$
 $\text{AMO}(x_1, \dots, x_n) = \text{let } (s_e, s_z) = \sum_{\text{enc}} \text{enc}(x_i) \text{ in } \dots$

SAT-Kodierungen von AMO (II) - log

- $\text{AMO}(x) = \exists h : (x_i \Rightarrow (i = h))$
 h binär repräsentiert mit $\log n$ Bits.
- Bsp. $\text{AMO}(x_0, \dots, x_3) = \exists h_1, h_0 :$

$$\begin{aligned} & (\bar{x}_0 \vee \bar{h}_1) \wedge (\bar{x}_0 \vee \bar{h}_0) \\ & \wedge (\bar{x}_1 \vee \bar{h}_1) \wedge (\bar{x}_1 \vee h_0) \\ & \wedge (\bar{x}_2 \vee h_1) \wedge (\bar{x}_2 \vee \bar{h}_0) \\ & \wedge (\bar{x}_3 \vee h_1) \wedge (\bar{x}_3 \vee h_0) \end{aligned}$$
- $n \log n$ Klauseln, $\log n$ zusätzliche Variablen
- die Hilfsvariablen h_0, h_1 sind keine Funktionen der Eingangsvariablen. (wenn alle x_i falsch, dann h_i beliebig)
- Ü: man kann eine Skolem-Funktion trotzdem einfach angeben

SAT-Kodierungen von AMO (III) - sqrt

- für $\text{AMO}(x)$: die x in einem Rechteck anordnen,
 $z_i := \bigvee_j x_{ij}$ (Zeile i), $s_j := \bigvee_i x_{ij}$ (Spalte j),
dann $\text{AMO}(x) = \text{AMO}(z) \wedge \text{AMO}(s)$.
Jingchao Chen: *A New SAT Encoding of the At-Most-One Constraint* 10th Workshop Constraint Modeling and Reformulation, 2010 <https://www.it.uu.se/research/group/astra/ModRef10/programme.html>
- Formelgröße $f(n) = \Theta(n) + 2f(\sqrt{n})$, mit $\Theta(\sqrt{n})$ Hilfsvar.
Lineare Faktoren sind klein. Ü: wenn `assert (amo xs)`, kann man einige Klauseln weglassen. Welche?

Aufgaben

WS 25: 2, 7, 11

1. Modellierung Sudoku: Kodierung eines (ausgefüllten) Schemas durch $9 \times 9 \times 9$ unbekannte Bit mit $u_{x,y,z} \iff$ auf Koordinate (x, y) steht Zahl z .
für welche Teilmengen gelten EXO-Constraints?
Hinweis: für $9^2 + 3 \cdot 9^2$ Mengen, jede mit 9 Elementen.
2. geben Sie Beispiele aus Rätsel-Sammlungen von Nikoli, Janko, Tatham, bei deren SAT-Kodierung AMO- oder EXO-Constraints vorkommen sollten
3. Vergleichen Sie die *commander*-Kodierung für AMO von Klieber und Kwon, Int. Workshop Constraints in Formal Verification, 2007, mit Kodierungen aus dem Skript.
a) auf dem Papier, b) praktisch: mit ersatz implementieren, Formelgrößen messen, auch nach Vorverarbeitung durch minisat
4. für AMO-log: geben Sie eine Skolem-Funktion für $\forall x_0, \dots \exists h_0, \dots : \dots$ an.
d.h., die eine erfüllende Belegung der h_i bestimmt, falls $\text{AMO}(x_0, \dots)$ wahr ist.
5. für AMO über 2^k Argumente: verwenden Sie sqrt-Kodierung für Rechteck mit Abmessungen $2 \times 2^{k-1}$, dann rekursiv über 2^{k-1} .
Vergleichen Sie mit der log-Kodierung.
6. für AMO-lin: untersuchen Sie den Unterschied zwischen der Verwendung von `foldr` (von rechts) und `foldb` (balanciert)
welche Maße der erzeugten Formel stimmen überein, welche unterscheiden sich?
7. vergleichen Sie Formelgrößen und Solver-Laufzeiten für unterschiedliche AMO-Kodierungen für die Spalten in den unlösbaren Schubfach-Formeln $S(n+1, n)$.
8. für die AMO-Kodierungen linear und sqrt: wie kann man mit möglichst wenig Zusatz-Aufwand EXO erhalten?
9. ordnen Sie die EXO-Kodierung im Bounded Model Checker (boumchak) in die Systematik der VL ein.
10. Für den Rösselsprung (Code in `fmw-24/leap`)
 - gegebene EXO-Implementierung diskutieren, durch andere ersetzen, Formelgröße/Solverlaufzeit beobachten
 - zusätzliches `assert $ a !! 0 !! 0` diskutieren
 - andere Sprung-Distanzen (Giraffe usw., siehe unten)

- Kamel (1,3)-Sprung (auf nur schwarzen? oder weißen?) Feldern implementieren
- andere Kodierung für Hamiltonkreis: Neng-Fa Zhou: *In Pursuit of an Efficient SAT Encoding for the Hamiltonian Cycle Problem*, CP 2020, ModRef 2019, <https://www.sci.brooklyn.cuny.edu/~zhou/>
- Anwendung: George Jelliss: *Leapers at Large*, 2001, 2022 <http://www.mayhematics.com/t/pl.htm>

Resultate zur Existenz von Hamilton-Pfaden (HP) und -Kreisen (HC) nachrechnen und ergänzen, Bsp.:

- HP für Giraffe (1, 4) auf 11×11 ?
(Nein—unsat nach 6 Stunden)
- HP für Zebra (2, 3) auf 13×13 ?
- HP für Antilope (3, 4) auf 20×20 ?

vgl. Donald Knuth: *Leaper Graphs*, 1994, <https://arxiv.org/abs/math/9411240>

11. Plan SAT-Kodierung Skyline (Towers, Wolkenkratzer)

Jede Zahl (jedes Haus) wird one-hot-kodiert, dann

```
type Haus=[Bit];type Zeile=[Haus];type Stadt=[Zeile]
```

- (ohne Vorgaben) welche AMO-Constraints gelten?
- (mit Vorgaben) Implementieren Sie die Berechnung der (von links) sichtbaren Dächer einer Zeile `sicht :: Zeile -> [Bit]`. Das Resultat soll der Bitvektor s sein mit $s_i \iff$ Dach der Höhe i ist sichtbar.
- für die anderen Blickrichtungen: die Funktion `sicht` bleibt, die Stadt wird transformiert. Wie?